

Kallweit, Nina; Siebach, Martin

Professionalisierung zum politischen Lernen im Sachunterricht. Entwicklung professioneller Haltungen von Studierenden

Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: *Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 124-132



Quellenangabe/ Reference:

Kallweit, Nina; Siebach, Martin: Professionalisierung zum politischen Lernen im Sachunterricht. Entwicklung professioneller Haltungen von Studierenden - In: Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: *Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 124-132 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307745 - DOI: 10.25656/01:30774; 10.35468/6107-12

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307745>

<https://doi.org/10.25656/01:30774>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Nina Kallweit und Martin Siebach

Professionalisierung zum politischen Lernen im Sachunterricht – Entwicklung professioneller Haltungen von Studierenden

1 Problemaufriss und Forschungsstand

In Deutschland und in Österreich ist politisches Lernen in der Schule – auch in der Grundschule – sowohl gesetzlich, bildungspolitisch als auch curricular verankert (vgl. für Deutschland KMK 2009/2018; KMK 2020; Bade 2022, 14 und für Österreich Feyerer & Krösche 2022, 61; Krösche 2022, 61), wenngleich die Ausführungen und Festlegungen in den Lehrplänen in Deutschland sehr unterschiedlich ausfallen (vgl. Becher & Gläser 2020, 56; Lenzgeiger & Lohrmann 2021). Zudem lassen die Dokumente insgesamt große Interpretationsspielräume für die konkrete Umsetzung politischen Lernens in der Schulpraxis zu (vgl. Feyerer & Krösche 2022, 61). Inwiefern politische Lernprozesse im Sachunterricht stattfinden, hängt also entscheidend von der einzelnen Lehrkraft ab. Andererseits hat Hattie (2009) in seiner Metastudie „Visible Learning“ empirisch aufgezeigt, dass ohnehin die Lehrkraft den größten externen Faktor für den Lernerfolg von Schüler*innen darstellt. Zusammengenommen wird damit die Bedeutung einer angemessenen Professionalisierung von Studierenden und Lehrkräften auch für den Bereich des politischen Lernens hinreichend deutlich (vgl. auch Becher & Gläser 2020, 58; Feyerer & Krösche 2022, 61).

Die Lehrkräftebildung im Fach Sachunterricht in Deutschland unterscheidet sich zwischen den verschiedenen Bundesländern und einzelnen Hochschulstandorten erheblich, festzuhalten ist jedoch, dass die jeweiligen Hochschulstandorte „*nicht* verpflichtet [sind], politische Bildung verbindlich in ihren Studienordnungen für das Fach Sachunterricht aufzunehmen“ (Goll & Goll 2023, 66). Für Österreich vermutet Kühberger (2016) ebenfalls, dass dieser Bereich in der Lehrer*innenbildung nicht ausreichend berücksichtigt wird. Auch Weißeno und Richter (2022, 177) gehen von einem „Professionalisierungsdefizit“ aus. Empirisch fundierte Daten zur Ausbildung und Berufspraxis von Sachunterrichtslehrkräften – insbesondere im Bereich des sozialwissenschaftlichen Sachunterrichts, dem das politische Lernen zugeordnet ist – liegen bisher allerdings nur in überschaubarer Anzahl vor (vgl. ebd.; Becher & Gläser 2020, 70; Feyerer & Krösche 2022, 62).

Zwei aktuelle Untersuchungen zum politischen Lernen mit Studierenden (Reichhart 2018; Krösche 2020) sind dem Modell der professionellen Handlungskompetenz von Baumert und Kunter (2006) verpflichtet. Für Studierende des Primarstufenlehramtes in Oberösterreich zeigt Krösche (2020), dass diese ein durchschnittliches Interesse an Politik haben, dem politischen Lernen grundsätzlich aber eine hohe Bedeutung zuschreiben und Bereitschaft äußern, sich später als Lehrkraft in diesem Feld zu engagieren (vgl. ebd., 247). Feyerer und Krösche (2022) stellen fest, dass „Interesse an Politik [...] ein wichtiger Einflussfaktor auf die Selbstwirksamkeit und auf die Motivation der befragten Primarstufen-Lehramtsstudierenden für Politische Bildung [ist]“ (ebd., 65). Die Ergebnisse der Interventionsstudie von Reichhart (2018) mit Sachunterrichtsstudierenden an der Universität Augsburg fallen indes weniger positiv aus. Im Vergleich zu anderen Inhaltsbereichen des Sachunterrichts haben die Studierenden ein eher geringes Interesse an Politik und weisen zudem geringe motivationale Orientierungen hinsichtlich politischer Bildung auf. Gleichzeitig kann Reichhart allerdings zeigen, dass sich die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen der Studierenden nach dem Absolvieren einer Lehrveranstaltung zum politischen Lernen positiv veränderten (ebd., 177ff.).¹ Wodurch die festgestellten Veränderungen hochschuldidaktisch erklärbar sind, diskutiert Reichhart zwar, es bleibt aber offen (vgl. ebd., 186ff.).

Noch drastischer fallen die Ergebnisse von Bade (2022) aus, die im Rahmen einer qualitativen Interviewstudie Lehrkräfte zu ihren Vorstellungen von und Erfahrungen mit politischem Lernen im Sachunterricht befragt hat. Ihre Untersuchung ist im Bereich berufsbezogener Überzeugungen und Vorstellungen von Lehrkräften (teacher beliefs) zu verorten (vgl. ebd., 17).

Bade stellt fest, dass die befragten Lehrkräfte den Schüler*innen teilweise das Interesse an politischen Inhalten absprechen, sie für noch nicht fähig halten, politische Inhalte zu verstehen und das Thematisieren von Politik als schwierig und unbefriedigend bezeichnen (vgl. ebd., 21ff.) – auch weil sie selbst Zugangsschwierigkeiten zum Politischen haben (vgl. ebd., 25). Das Fazit von Bade fällt dementsprechend negativ aus:

„Politische Bildung findet bei den meisten der Interviewteilnehmer*innen nicht nur nicht statt, sondern wird teilweise auch delegitimiert und dadurch verhindert.“ (ebd., 28)

Die skizzierten Forschungsergebnisse zeigen, dass zunächst die *Haltung* zur Sache eine zentrale Rolle spielt, wenn es um die Bereitschaft zur Initiierung politischer Lernprozesse im Sachunterricht geht.

1 Es zeigte sich jedoch kein Einfluss auf das eigene politische Interesse der Studierenden (vgl. Reichhart 2018, 173 & 191).

Zierer, Weckend & Schatz (2019, 18) halten fest, „dass es in pädagogischen Kontexten häufig gar nicht so sehr darauf ankommt, was (Wissen und Können) Lehrpersonen machen, sondern viel wichtiger ist, wie (Wollen) und warum (Werten) sie etwas machen“. Auch für das fachdidaktische Feld des politischen Lernens kann davon ausgegangen werden, dass das ‚Wie‘ und ‚Warum‘ – die *Haltungen* von Lehrkräften (vgl. ebd., 22) – einen wesentlichen Einfluss auf ihre didaktischen Entscheidungen haben. *Haltungen* unterscheiden sich dabei durch den Grad ihrer Informiertheit, Reflexion, Begründung sowie ihrer Bezogenheit auf empirische Erkenntnisse. Dies macht den Grad ihrer *Professionalität* aus (vgl. ebd., 24).

Das im Kapitel 3 vorzustellende Forschungsprojekt „Entwicklung professioneller Haltungen zum politischen Lernen“ (ProHapoL) orientiert sich am Modell professioneller Haltungen von Zierer u. a. (2019), das Professionalisierung als komplexes Entwicklungskontinuum in Abhängigkeit von subjektiven Überzeugungen, kollektiven Wertungen und der Herausbildung von objektiven Einstellungen konzipiert. Damit geraten Einflussfaktoren in den Fokus, die politisches Lernen ermöglichen bzw. ggf. verhindern können (s. Kap. 2).

2 (Professionelle) Haltungen als Forschungsgegenstand

Im Folgenden wird zunächst das theoretische Modell professioneller Haltungen als zentrale Grundlage des Forschungsprojekts „Entwicklung professioneller Haltungen zum politischen Lernen“ (ProHapoL) vorgestellt. Für Zierer u. a. (2019) stellen *Erfahrungen*, die Menschen machen, die Grundlage für *Haltungen* dar, die zu bestimmten Formen des *Wollens* und *Wertens* führen; die also Wirkungen auf das Denken und Handeln von Menschen in spezifischen Kontexten haben (können). Zierer u. a. (2019) differenzieren den Haltungsbegriff dabei in dreifacher Weise als (1) *subjektive Überzeugungen*, (2) *kollektive Wertungen* sowie (3) *objektive* und *systemische Einstellungen* aus.

Haltungen als *subjektive Überzeugungen* zeigen sich in Form von Wünschen, Bedürfnissen und Interessen, die vor allem aus der Ich-Perspektive begründet werden und deren Geltungsanspruch sich insofern in erster Linie auf die eigene Person beschränkt („Ich glaube, dass ...“). Haltungen als *kollektive Wertungen* wurzeln hingegen in Gruppen, innerhalb derer Werte und Normen, Regeln und Rituale diskursiv Gültigkeit erhalten. Diese Festlegungen beanspruchen damit nicht nur Gültigkeit für die Einzelperson, sondern für alle, die sich der Gruppe zugehörig fühlen („Wir sind überzeugt davon, dass ...“). Ihre Gültigkeit ist normativ gesetzt, nicht immer aber gut begründet bzw. begründbar. Anders verhält es sich demgegenüber mit den sogenannten *objektiven* bzw. *systemischen Einstellungen*, die – weil sie empirisch überprüft werden können – einen Geltungsanspruch beschreiben, der nicht an Einzelpersonen oder konkrete Gruppen geknüpft ist („Aufgrund empirischer Untersuchungen bin ich der Auffassung, dass ...“) (vgl. ebd., 22f.). Die

Entwicklung *professioneller* Haltungen in der Lehrkräftebildung zu unterstützen, bedeutet nach Zierer u. a. (2019) dementsprechend, die Entwicklung von *Einstellungen* zu fördern. Denn „[n]icht Überzeugungen als einfache Glaubenssätze oder Wertungen als unreflektierte Tradierungen sind Kennzeichen von Professionalität, sondern die Hinwendung zu Evidenz“ (ebd., 24). Allerdings weisen Zierer u. a. (2019) darauf hin, dass es wichtig ist, alle Formen von Haltungen – Überzeugungen, Wertungen und Einstellungen – reflexiv zu berücksichtigen, weil sie mit Blick auf das Denken und Handeln von Menschen (hier bezogen auf politisches Lernen) wirksam bleiben und dabei auch im Widerspruch zueinanderstehen können. Ziel ist es, „die damit verbundenen inneren Spannungen zu einer kohärenten Form des Wollens und Wertens zu bringen, die vom Gedanken einer Evidenzbasierung getragen wird“ (ebd.), sowie die subjektiven Überzeugungen und kollektiven Vorstellungen der Reflexion zugänglich zu machen.

Für das politische Lernen gibt es bisher keine empirischen Evidenzen für konkrete inhaltliche Kriterien professioneller Haltungen. Solche kategorialen Kriterien können gegenwärtig nur theoriegeleitet und unter Berücksichtigung vorliegender Studien formuliert werden. Sie sollten vielfältige Aspekte politischen Lernens betreffen und sich beziehen auf:

- Verständnisse von Politik/ des Politischen und damit verbunden auf die Bedeutsamkeit von Politik/ des Politischen als gesellschaftliches und lebensweltliches Phänomen (s. z. B. Goll & Goll 2023, 69; Schneider, Gessner & Klingler 2023, 38),
- Verständnisse von Lernen/ Bildung im Bereich des politischen Lernens (vgl. Siebach 2022),
- die politikbezogenen Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen von Schüler*innen (s. z. B. Götzmann 2015; Dängeli & Kalcsics 2018; Becher & Gläser 2023),
- die Bedeutsamkeit des Politischen als Gegenstand von (Sach-)Unterricht und damit auch den Sinn bzw. Zweck politischen Lernens (s. z. B. Bade 2022, 14ff.; Baumgart 2023, 16f.),
- strukturelle Bedingungen, Chancen und Herausforderungen politischen Lernens in Schule und im Sachunterricht (s. Bade 2022, 28) sowie
- die professionelle Selbsteinschätzung von Studierenden und Lehrkräften (s. z. B. Reichhart 2018; Krösche 2020).

Als zentrale Aspekte professioneller Haltungen sind zudem Aufgeschlossenheit, Begeisterung und Engagement für die Sache – hier: Politik/ Politisches und politisches Lernen – zu kennzeichnen, denn es sind „die leidenschaftlichen und begeisterten Lehrkräfte [...], die für Bildungsprozesse entscheidend sind“ (Hattie 2013 zit. nach Zierer u. a. 2019, 17).

3 Forschungsdesign

Grundsätzlich dient didaktische Forschung dem Zweck, Verständnis dafür (weiter) zu entwickeln, wie Lern- und Entwicklungsprozesse effektiv unterstützt werden können (vgl. Siebach 2022, 170). Anliegen des Forschungsprojektes „Entwicklung professioneller Haltungen zum politischen Lernen“ (ProHapoL) ist es, empirisch fundiert und auf das Modell von Zierer u. a. (2019) bezogen, Verständnis dafür aufzubauen, wie die Professionalisierung von Sachunterrichtsstudierenden im Sinne der Entwicklung *professioneller Haltungen* zum politischen Lernen im Sachunterricht unterstützt werden kann.

Die zentrale Forschungsfrage lautet: *Inwiefern unterstützen hochschuldidaktische Lehr-Lernangebote im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums die Entwicklung professioneller Haltungen von Studierenden im Bereich des politischen Lernens?*

Für die Bearbeitung der Forschungsfrage scheint es zunächst sinnvoll, den bestehenden Forschungsstand zum politischen Lernen im Sachunterricht fokussiert auf Haltungen zu aktualisieren. Anschließend werden Lehrveranstaltungen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg dahingehend untersucht, inwiefern didaktische Momente und Prozesse auszumachen sind, die die Entwicklung einer professionellen Haltung fördern.

Zierer u. a. (2019) haben bei ihrer Studie zur Messbarkeit und Veränderbarkeit von Haltungen in der Lehrer*innenbildung durch die Operationalisierung von Mindframes quantitativ gearbeitet. Sie konnten dabei an das von Hattie (2009) empirisch und konzeptionell elaboriert vorstrukturierte Feld der pädagogischen Expertise anknüpfen. Für die Professionalisierung im Bereich politischen Lernens im Sachunterricht liegt ein solch elaborierter Forschungsstand nicht vor; unser Forschungsprojekt ist daher als explorativ zu verstehen. Da es darum geht, in komplexen gruppendynamischen Interaktionen innerhalb von Lehr-Lern-Arrangements entwicklungsfördernde Elemente – Momente und Prozesse – zu entdecken, ist das Projekt einem qualitativen Forschungsparadigma verpflichtet (vgl. Przyborski & Wohlrab-Sahr 2019, 110).

Glaser & Strauss (1967) fordern für qualitative Forschung ein, dass Forschende sich für die Besonderheiten ihrer Daten durch einen intensiven Prozess des Vertrautmachens mit ihrem Forschungsfeld sensibilisieren sollen, um eine *theoretical sensitivity* entwickeln zu können. Um eine solche für unser Forschungsvorhaben zu erreichen, wurde entschieden, es in zwei Untersuchungsphasen zu strukturieren. Die erste Phase dient dabei – neben der Ergänzung der bisherigen Forschungslage – der empirischen Sensibilisierung und Erschließung des Feldes (professioneller) Haltungen. Haltungen von Sachunterrichtsstudierenden und -lehrkräften zum politischen Lernen werden erschlossen und die Ergebnisse mit

den bisher vorliegenden Forschungsergebnissen in Beziehung gesetzt.² Für diese Forschungsphase werden folgende Teilfragen zugrunde gelegt:

1. Welche Haltungen zu Politik/zum Politischen zeigen sich bei Studierenden des Studienfachs Sachunterricht und Sachunterrichtslehrkräften?
2. Welche Haltungen zum politischen Lernen zeigen sich bei Studierenden und Lehrkräften?
3. Welche Chancen und Herausforderungen thematisieren Sachunterrichtslehrkräfte und Studierende des Fachs Sachunterricht bezüglich des politischen Lernens?
4. Welches Verständnis von Politik/vom Politischen kann bei Studierenden des Fachs Sachunterricht und Sachunterrichtslehrkräften identifiziert werden?

Da uns die subjektiven bzw. kollektiven Sichtweisen – Erfahrungen und Haltungen – interessieren, werden für die Erhebung der Daten *qualitative* Zugänge genutzt (vgl. Helfferich 2011, 21): (1) leitfadengestützte Interviews mit Sachunterrichtslehrkräften, um entsprechend den Forschungsinteressen thematisch gezielt die individuellen Erfahrungen zugänglich zu machen (vgl. ebd., 179), (2) eine schriftliche Befragung von Studierenden (7 Items) mit offenen Antwortmöglichkeiten, ebenfalls um thematisch gezielt zu erheben (3) sowie Gruppendiskussionen mit Studierenden, um kollektive Wertungen zu erschließen (vgl. z. B. Loos & Schäffer 2001). Demzufolge werden verschiedenen Materialsorten in die Analyse einbezogen: Interviewtranskripte, Transkripte von Gruppengesprächen und Textdokumente mit stichpunktartigen Notizen bzw. kleinen Textteilen. Folgende Daten wurden im Zeitraum von Oktober 2022 bis Juli 2023 erhoben: zwei transkribierte Gruppengespräche mit Studierenden (n = 6; n = 5), transkribierte Interviews mit Sachunterrichtslehrkräften (n = 6) sowie Textdokumente/ schriftlichen Befragungen von Studierenden (n = 91).

Die aktuell laufende Auswertung der Daten erfolgt mit einer Kombination aus einer strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) und dem thematischen Codieren nach Flick (2007), um Lehrer*innen und Studierende zu vergleichen. Eine strukturierende qualitative Inhaltsanalyse ist darauf gerichtet, „bestimmte Aspekte aus dem Material herauszufiltern, unter vorher festgelegten Ordnungskriterien einen Querschnitt durch das Material zu legen oder das Material aufgrund bestimmter Kriterien einzuschätzen“ (Mayring 2015, 67). Für diese Forschungsphase trifft vor allem der erste Aspekt zu, geht es doch darum, Aspekte kategorialer Kriterien von Haltungen (z. B. Wissen zu fachlichen Aspekten von

2 Für die Einbeziehung von Lehrkräften in die Stichprobe spricht, dass aufgrund ihrer formal höheren Qualifikation und ihrer Erfahrungen von einem höheren Grad der Professionalisierung auszugehen ist. Dieser schlägt sich möglicherweise auch in ihren Haltungen zum politischen Lernen nieder. Die Haltungen von Studierenden des Sachunterrichts und Sachunterrichtslehrkräften sollen insofern auch vergleichend herausgearbeitet werden.

Politik, politisches Interesse, aktuelles Wissen zu politikbezogenen Interessen und Fähigkeiten von Schüler*innen) herauszufiltern.

Thematisches Codieren eignet sich besonders für den Vergleich kontrastierender Gruppen (Lehrer*innen/Studierende; z. B. bezüglich wahrgenommener bzw. antizipierter Herausforderungen politischen Lernens oder zum politischen Interesse) und nutzt diese als Grunddifferenz, ist aber offen für weitere/ neue Kategorien, die nicht zwangsläufig der Grunddifferenz untergeordnet sein müssen. Es wird vor allem für explorative Untersuchungen genutzt und legt eine zusätzliche Ordnungsstruktur fest, unter der das Material analysiert wird (vgl. Flick 2007). Dabei ist das Verfahren ohne Einschränkungen mit der strukturierenden Inhaltsanalyse kombinierbar (vgl. ebd.).

Der antizipierte Ertrag der ersten Phase des Forschungsprojekts liegt zum einen darin, den (1) Forschungsstand dahingehend zu ergänzen, dass er stärker auf Haltungen bezogen fokussiert wird und diesbezüglich einen Vergleich von Lehramtsstudierenden mit Lehrkräften (die durch ihre formalen Qualifikationen und ihre Berufserfahrung als stärker professionalisiert gelten können) ermöglicht. Zum anderen liegt der antizipierte Ertrag darin, (2) das Design derjenigen Lehrveranstaltungen zu überarbeiten, die in der zweiten Phase untersucht werden sollen. Außerdem wird für die Analyse der Daten in der zweiten Phase (3) eine *theoretical sensitivity* der Forschenden (vgl. Glaser & Strauss 1967) in Form einer differenzierteren Sicht auf Überzeugungen, Wertungen und Einstellungen von Studierenden und Lehrkräften (Zierer u. a. 2019) – auch im Vergleich der beiden Gruppen – erwartet.

Im Rahmen einer zweiten Untersuchungsphase wird der Fokus auf der fallbezogenen Analyse von universitären Lehrveranstaltungen zum politischen Lernen liegen, um die zentrale Forschungsfrage zu bearbeiten. Anliegen ist es, diejenigen didaktisch wirksamen Elemente, Momente und Prozesse zu identifizieren und zu diskutieren, die die Entwicklung von professionellen Haltungen wirksam unterstützen. Dies wird durch videobasierte Fallanalysen und ergänzende qualitative Analysen von Lernportfolios in Hinblick auf die kategorialen Kriterien erfolgen. Das Design orientiert sich dabei an Udarcev, Sellmann-Risse & Archer (2023, 8ff.) zur Professionalisierung von Studierenden im Bereich des naturwissenschaftlichen Lernens.

4 Ausblick

Das Projekt ProHapoL wurde dahingehend konzipiert, dass die Forschungsergebnisse aus der ersten Projektphase in einen iterativen Prozess der Designentwicklung und -evaluation für hochschuldidaktische Lehr-Lern-Angebote zum politischen Lernen im Sachunterricht einfließen. Es ist davon auszugehen, dass ein Beitrag dazu geleistet wird, das Feld politikdidaktischer Professionalisierung

empirisch besser zu klären. Es ist ein zentrales Ziel, dazu beizutragen, dass zukünftig auf empirisch abgesicherte(re) und klare(re) Kriterien von Professionalität rekurriert werden kann, wie dies für den Bereich der pädagogischen Professionalisierung schon geleistet wurde (vgl. Hattie 2009; Zierer u. a. 2019).

Literatur

- Bade, G. (2022): Zwischen Defizitzuschreibungen und Bildungsverhinderung. Ergebnisse qualitativer Lehrkräfteinterviews zur Politischen Bildung im Sachunterricht. In: D. Pech, T. Simon & L. Coers (Hrsg.): *Kinder und Gesellschaft – Sachunterricht(sdidaktik) und das Politische*. Beiheft 14 widerstreit-sachunterricht, 13-31.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 9 (4), 469-520.
- Baumgart, I. (2023): Politische Bildung im Sachunterricht der Grundschule. In: S. Gessner, P. Klingler & M. Schneider (Hrsg.): *Politische Bildung im Sachunterricht der Grundschule. Impulse für Fachdidaktik und Unterrichtspraxis*. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 16-25.
- Becher, A. & Gläser, E. (2020): Politische Bildung im Sachunterricht: Theoretische Begründungen, historische Bezüge und grundlegende Konzeptionen. In: A. Albrecht, G. Bade, A. Eis, U. Jakubczyk & B. Overwien (Hrsg.): *Jetzt erst recht: Politische Bildung! Bestandsaufnahme und bildungspolitische Forderungen*. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 45-61.
- Becher, A. & Gläser, E. (2023): Politisches Wissen von Kindern im Grundschulalter – konzeptionelle Begründungen und empirische Befunde. In: S. Gessner, P. Klingler & M. Schneider (Hrsg.): *Politische Bildung im Sachunterricht der Grundschule. Impulse für Fachdidaktik und Unterrichtspraxis*. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 49-60.
- Dängeli, M. & Kalcics, K. (2018): Politische Vorstellungen von Primarschülerinnen und -schülern zu ausgewählten Lerngegenständen. In: M. Adamina, M. Kübler, K. Kalcics, S. Bietenhard & E. Engeli (Hrsg.): *„Wie ich mir das denke und vorstelle ...“*. Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu Lerngegenständen des Sachunterrichts und des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 253-268.
- Feyerer, J. & Krösche, H. (2022): Interesse, Einstellung, Themenfelder – Professionalisierungspotenziale des Lehramtsstudiums Primarstufe für politikbezogenes Lernen im Sachunterricht In: *GDSU-Journal März 2022*, Heft 13, 61-71.
- Flick, U. (2007): *Qualitative Sozialforschung. Eine Einleitung*. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch.
- Glaser, B. G. & Strauss, A. L. (1967): *The Discovery of Grounded Theory: Strategies for Qualitative Research*. New Brunswick and London: AldineTransaction.
- Götzmann, A. (2015): *Entwicklung politischen Wissens in der Grundschule*. Wiesbaden: VS.
- Goll, T. & Goll, E.-M. (2023): Politisches Lernen. In: T. Goll & E.-M. Goll (Hrsg.): *Grundlagen zur Didaktik des gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterrichts*. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 55-72.
- Hattie, J. (2009): *Visible Learning*. London & New York: Routledge.
- Hattie, J. (2013): *Lernen sichtbar machen*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Helfferich, C. (2011): *Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*. Wiesbaden: VS.
- KMK (2009/2018). Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule. Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss_Demokratieerziehung.pdf (Abrufdatum: 17.07.2023).
- KMK (2020): *Schulgesetze der Länder in der Bundesrepublik Deutschland*. Online unter: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/rechtsvorschriften-lehrplaene/uebersicht-schulgesetze.html> (Abrufdatum: 16.07.2023).

- Krösche, H. (2020): Die Sicht der Kinder ins Zentrum rücken. Zum Stellenwert des politischen Lernens in der österreichischen Primarstufe. In: M. P. Haarmann, S. Kenner, S. & D. Lange (Hrsg.): Demokratie, Demokratisierung und das Demokratische. Aufgaben und Zugänge der Politischen Bildung. Wiesbaden: VS, 233-249.
- Kühberger, C. (2016): Politische Bildung in der Primarstufe - Voraussetzungen, Grundlagen, Zukunft. Eine österreichische Perspektive. In: P. Mittnik (Hrsg.): Politische Bildung in der Primarstufe. Eine internationale Perspektive. Innsbruck: StudienVerlag, 41-57.
- Lenzgeiger, B. & Lohrmann, K. (2021): Politische Konzepte in den bundesdeutschen Lehrplänen zum Sachunterricht. In: T. Simon (Hrsg.): Demokratie im Sachunterricht – Sachunterricht in der Demokratie. Beiträge zum Verhältnis von Demokratie(lernen) und Sachunterricht(sdidaktik). Wiesbaden: VS, 81-92.
- Loos, P. & Schäffer, B. (2001): Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung. Opladen: Leske + Budrich.
- Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (12. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2019): Forschungsdesigns für die qualitative Sozialforschung. In: N. Baur & J. Blasius (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS, 105-123.
- Reichhart, B. (2018): Lehrerprofessionalität im Bereich der politischen Bildung. Eine Studie zu motivationalen Orientierungen und Überzeugungen im Sachunterricht. Wiesbaden: VS.
- Schneider, M.; Gessner, S. & Klingler, P. (2023): Zugänge zum Politischen im Sachunterricht der Grundschule. In: M. Schneider, S. Gessner & P. Klingler (Hrsg.): Politische Bildung im Sachunterricht der Grundschule. Impulse für Fachdidaktik und Unterrichtspraxis. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 36-48.
- Siebach, M. (2022): Lern- und Bildungsverständnis in „Konzepte der Politik – ein Kompetenzmodell“ – eine Kritik. In: D. Pech, T. Simon & L. Coers (Hrsg.): Kinder und Gesellschaft – Sachunterricht(sdidaktik) und das Politische. Beiheft 14 widerstreit-sachunterricht, 167-190.
- Udarcev, S.; Sellmann-Risse, D. & Acher, A. (2023): Professionalisierung von Studierenden des Sachunterrichts: Unterstützung von Partizipation an naturwissenschaftlicher Modellierung durch Problematisierung. In: widerstreit sachunterricht Nr. 27. Online unter: https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/103548/1/sachunterricht_volume_0_6378.pdf (Abrufdatum: 16.07.2023).
- Weißeno, G. & Richter, D. (2022): Politische Aspekte. In: J. Kahlert, M. Fölling-Albers, M. Götz, A. Hartinger, S. Miller & S. Wittkowske (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 173-178.
- Zierer, K.; Weckend, D. & Schatz, C. (2019): Haltungsbildung ins Zentrum rücken. Theoretische Grundlagen und erste empirische Ergebnisse aus der Lehrerbildung. In: C. Rotter; C. Schülke & C. Bressler (Hrsg.): Lehrerhandeln - eine Frage der Haltung. Weinheim: Beltz Juventa, 14-29.

Autor*innen

Kallweit, Nina, Jun.-Prof. Dr.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Siebach, Martin, Dr.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg